

Ludwig Müllerleile von Schuttertal - Pionier,  
Geschäftsmann und Farmer in Quincy, Douglas County, WA  
-The „Watermelon King“ of North Central Washinton –  
Gerhard Finkbeiner

Quincy, Washingtgon  
Jan., 28<sup>th</sup> 1948

*Lieber Wilhelm!*

*Nachdem ich Dir kürzlich einen Brief geschrieben habe, ist Dein Brief ein paar Tage nachher hier angekommen. Deine Briefe sind sehr hart zu lesen. Erstens schreibst Du immer auf fahlem oder dunklem Papier mit einem fahlen Bleistift. Dann hängst Du die Buchstaben so eng aneinander, so dass es scharfe Augen nimmt, es zu entziffern. Wenn dazu noch sehr viel von dem Geschriebenen Gegenliebe oder Übereinstimmung nicht hervorruft, so ist es sehr langweilig, es alles zu lesen.*

*Ich weiß alles genau, wie es bei Euch aussieht, und dass Ihr im großen Elend sitzt und kaum Hoffnung auf Besserung vorhanden ist. Im Gegenteil! Das dicke Ende kommt noch! Jedoch ich kann es nicht ändern und noch viel weniger Du! Gottes Strafgericht ist über Deutschland gekommen, verursacht von seinem Größenwahn und seiner Rechthaberei. Zudem der Kirchenstreit seit 400 Jahren und die Vernachlässigung der Religion.*

*Es wird mir immer bange, wenn ich muss mit einem frisch eingewanderten Deutschen sprechen. Jedes andere Wort ist entweder unnötig oder sündhaft, prahlerisch, rechthaberisch und eigensinnig. Die Religion ist allen –Katholiken wie Protestanten – Nebensache und wird bloß noch ein wenig mitgehalten, weil es so Mode war und sie die Religion in der Jugend lernen mussten.*

*Andere Nationen sind nicht viel besser, jedoch die Deutschen sind in diesen Sachen die Schlimmsten.*

*Ich hoffe, dass nach dieser schweren Prüfung Gott sich des Deutschen Volkes erbarmen und ihnen den Weg zeigen wird, so sie wieder zu ihm zurückfinden werden.*

*Alle anderen Nationen werden das dicke Ende von Elend und Verwirrung der jetzigen weltlichen Zustände vielleicht noch schlimmer verkosten müssen als es jetzt die Deutschen müssen – und vielleicht schneller als wir dies erwarten.*

*Sag Deiner Tochter Paula, dass ich ihren Brief erhalten habe, und dass ich Dir zwei Pakete zuschicken werde, von denen Du ihr ein Teil abgeben kannst.*

*Verbleibe wie immer Dein Dich liebender  
Bruder, Louis Müllerleile.*

*Hoffe, Dich auf der anderen Welt zu finden , da ich Dich wahrscheinlich in dieser Welt nicht mehr sehen werde.*

Dieser Brief (1) schrieb Ludwig Müllerleile knapp drei Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs aus Quincy, Washington, an seinen Bruder Wilhelm, Hofbauer auf dem Sigmundenhof in Schuttertal-Durenbach.

Ludwig Müllerleile, geboren am 18. Juli 1871 auf dem Kasperbauernhof in Schuttertal, wanderte 1898 nach Nordamerika aus.(2)

Da das fruchtbare Land im Mittleren Osten und Westen bereits besiedelt war, zog der Schuttertäler Bauernsohn in den äußersten, noch weitgehend menschenleeren Nord-Westen der USA, in die aufstrebende Farm-City Quincy im Staat Washington.

Die Lokalzeitung "Quincy Quill" beschreibt 1905 die damals inmitten einer noch völlig unberührten Prärielandschaft gelegenen Stadt Quincy als „The Cily of Prograss“. In rascher Folge entstanden Wohn- und Geschäftshäuser. Eine Kirche,

eine Schule und ein Verwaltungsgebäude wurden gebaut. Arbeitskräfte waren gesucht. Da unkultiviertes Farmland noch günstig zu kaufen war, ließ sich eine kontinuierlich wachsende Zahl von Einwanderern nieder, vor allem Immigranten aus Irland und Schottland „They claimed a desert“, so die Chronistin Faye Morris.(3)

Ludwig Müllerleile erkannte sofort die Chance seines Lebens. Er besorgte sich von einem Großhändler in Spokane eine Wagenladung Haushaltswaren und Lebensmittel und eröffnete in Quincy 1902 in einem Zelt die erste Gemischtwaren-Handlung. Um sein Angebot zu vergrößern, zog Ludwig Müllerleile schon bald in ein einfaches, roh gezimmertes Holzhaus. 1904 verkaufte er dann „Müllerleile’s General Store“ mit Gewinn an den Geschäftsmann J.L. Deickenson, der das Geschäftsgebäude um ein Vergnügungslokal mit Tanzsaal erweiterte.

### **Müllerleile war der geborene Geschäftsmann**

Ludwig Müllerleile war der geborene Geschäftsmann, ein Selfmademan, intelligent, zielstrebig, selbstbewusst und kontaktfreudig. 1904 annoncierte er im „Quincy Quill“ als Immobilien- und Obstbaummakler. Er bot Haus- und Geschäftsgrundstücke an, kaufte und verkaufte Farmland. 1905 warb er für sich mit der Anzeige:

*Ich bin der einzige Mann in Quincy, der Ihnen kurzfristig 100.000 acres Weizen- und Obstbaumland verkaufen kann. 10 Dollar pro acre.*

In einer Anzeige, ebenfalls im Jahr 1905, bot er 50.000 acres bestes Land in Southern Douglas County in Big Bend Country zu 12 bis 18,50 Dollar pro acre an. Auf einer der Landbesichtigungsfahrten mit Kunden verunglückte

Müllerleile, wie die örtliche Presse am 10. November 1905 berichtete.

*Auf der Rückfahrt vom Land mit einem Kunden, welchem er Grundstücke gezeigt hatte, verunglückte Louis Müllerleile schwer und musste einige Tage das Bett hüten. Der Unfall ereignete sich gegenüber dem Schulhaus und wurde durch das Losbrechen des Ringes am Joch auf der Nackenseite des Pferdes verursacht. Die Deichsel fiel zu Boden und bevor das Pferdegespann gestoppt werden konnte, bohrte sie sich in die Erde und brach entzwei, wobei ein Stück der Deichsel Herrn Müllerleile ins Gesicht schlug und ihn ohnmächtig werden ließ. Die Kutsche überschlug sich und wurde von den Pferden getrennt. Louis hatte Glück und konnte, nachdem er wieder zu Bewusstsein gekommen war, die Pferde aus einem Zaun befreien, in dem sie sich verfangen hatten, und sie in die Stadt bringen. Der Arzt Dr. Veil wurde gerufen und versorgte die Wunden des Verletzten. Müllerleile hatte eine tiefe Schnittwunde im Gesicht, welche zu diesem Zeitpunkt der Berichterstattung schnell verheilte. Herr Nailor aus Moscow, Idaho, der mit Herrn Müllerleile unterwegs war, hatte eine Schulterzerrung und stand unter Schock ....*

### **„Genial und beherzt, liberal und großzügig...“**

Innerhalb weniger Jahre war Ludwig Müllerleile ein wohlhabender Geschäftsmann geworden – und bekanntlich zieht Erfolg schöne Frauen an.

Am 25. Mai 1908 heiratete der Schuttertärer Bauernsohn – inzwischen war er amerikanischer Staatsbürger geworden und nannte sich Louis – die außerordentlich attraktive Journalistin Bernadina Fey Saltenbrock aus Kentucky. Dazu der Bericht in der Tageszeitung „Quincy Quill“ vom 29. Mai 1908:

*Die Hochzeit fand am Montag, den 25. Mai, um 8 Uhr vormittags, in der katholischen Kathedrale in Seattle statt, und wurde von dem Koadjutor des Bischofs, Hanley, zelebriert. Wahrscheinlich ist es unnötig, den Bräutigam unseren Lesern vorzustellen, der ein Pionier in Washington ist und tausende Freundschaften in diesem Staat und im nördlichen Idaho pflegt. Er ist seit sechs Jahren in Quincy im Immobilien- und Obstbaumgeschäft tätig und konnte sich durch seine ehrlichen Geschäfte und großen Geschäftssinn einen beachtlichen Reichtum erwirtschaften.*

*Genial und beherzt, liberal, großzügig und mit einer guten Kenntnis der menschlichen Natur ausgestattet, hat er, egal an welchem Ort er gerade wirkte, gute Freunde gewonnen, die ihm all das Glück wünschen, welches das Leben bieten kann. Die Braut ist erst kürzlich von Kentucky zugezogen. Sie ist Besitzerin einer Zeitung und reiste viel im Westen, wobei sie durch die Geschäftskorrespondenz mit Herrn Müllerleile bekannt wurde. Dadurch kam sie persönlich nach Quincy, wo sich die Freundschaft zu einer warmen, persönlichen Beziehung entwickelte.*

*Frau Saltenbrock, Witwe des B.F. Saltenbrock, (ihr Mann verstarb etwa vor drei Jahren) besitzt die charmante Persönlichkeit der Töchter des sonnigen Südens. Sollte das Paar sich dafür entscheiden, in Quincy zu leben, wird dies ein Gewinn für das öffentliche Leben sein.*

*Das glückliche Paar wird einige Wochen damit verbringen, die unterschiedlichen Sehenswürdigkeiten entlang der Küste zu besuchen und im Anschluss daran nach Leavenworth, Wenatchee und Adrian reisen, wo Herr Müllerleile noch geschäftlich zu tun hat.*

Als das Ehepaar von der Hochzeitsreise zurückkehrte, wurde es vom Freundeskreis lautstark empfangen. Dies fand sogar die Presse vor Ort berichtenswert und schreibt dazu am 12. Juni 1908

*Die Kerosin-Büchsen-Band hatte ihren Auftritt am Montag-Abend und für kurze Zeit herrschte eine grässliche Nacht, erfüllt von den schrecklichen Misstönen dieser Instrumente ... Die Ausgelassenheit galt unserem Freund Louis Müllerleile, der an diesem Abend mit seiner Braut von einer mehrwöchigen Hochzeitsreise zurückkehrte. Viele Männer und Frauen hatten sich in der Empfangshalle des Victoria Hotels eingefunden, um die Rückkehr zu feiern.*

*Da der Gastgeber allgemein als freigiebig bekannt ist, und seine Großzügigkeit mit dem Erscheinungsbild eines großgewachsenen Mannes durchaus vorteilhaft harmoniert, war dies nach Meinung aller Gäste der schönste Empfang, der jemals in Quincy stattgefunden hat.*

Das Glück der jungen Familie war leider von kurzer Dauer. Der Junge, den Frau Müllerleile am 8. Oktober 1909 gebar, war nicht lebensfähig. Das Baby, das erste Brutkastenkind in Wenatchee, Washington, starb wenige Stunden nach der Geburt. Für die Mutter war der Tod ihres Kindes ein Schicksalsschlag, von dem sie sich nicht mehr erholte. Frau Müllerleile wurde psychisch krank und verbrachte einen großen Teil ihres Lebens im Krankenhaus „Medical Lake“, Washington. Am 6. November 1936 starb Frau Bernardina Fye Saltonbrock-Müllerleile in Spokane, Washington.

### **Louis Müllerleile, the Watermelon King**

Müllerleile war nicht nur ein cleverer Geschäftsmann, sondern auch ein erfolgreicher Farmer. Er begann damit, großflächig Weizen anzubauen. Bereits 1906 erhielt Müllerleile für die Qualität seines Weizens eine staatliche Auszeichnung.

Jedoch die herkömmliche Landbewirtschaftung befriedigte den Schuttertälern nicht, und so begann er mit der Anpflanzung der unterschiedlichsten Feldfrüchte.

In einem Jahr pflanzte er auf 160 acres Land Zwiebeln an, genug um den gesamten Staat Washington zu beliefern.

Louis Müllerleile besaß auch im Columbia Basin ausgedehnte Apfelplantagen und reiste in arbeitsarmen Monaten für die „Dalles Nursery Company“ durch das Land und bot Zubehör für Baumschulen an, vor allem spezielle Obstbaumarten, die man nicht bewässern musste. Besonders bekannt wurde Louis Müllerleile jedoch als Produzent von Melonen, in der Prärie eine absolut ungewöhnliche Kulturpflanze, da sie viel Wasser braucht. Für Müllerleile waren jedoch Probleme dazu da, um gelöst zu werden.

Um in der regenarmen Prärie die Bewässerung der Melonenfelder sicherzustellen, kam der Farmer auf die Idee, Deiche anzulegen. Zur Zeit der Schneeschmelze im Frühjahr füllten sich dann die Wasserspeicher und garantierten so die ganzjährige Bewässerung der Früchte. Der Erfolg war außergewöhnlich!

Im Quincy Quill“ vom 12. August 1932 lesen wir:

*Mr. Lous Müllerleile ist der erste Farmer im Staat Washington, der Wassermelonen anbaut. Diese Wassermelonen weisen eine bisher nicht bekannte außerordentlich feine Fruchtfleischstruktur und einen ausgeprägten Geschmack auf. Mr. Müllerleile, seit beinahe zwanzig Jahren der Melonen-King in North Central Washington, beginnt dies Woche mit der besten Ernte von Wasser- und Zuckermelonen, die er jemals hatte. Bevor die Saison zu Ende sein wird, werden 250 Tonnen Melonen für die Haushalte in Washington abgeerntet sein.*

Louis Müllerleile war zweifellos ein tüchtiger, ideenreicher, erfolgreicher und geachteter Geschäftsmann und Farmer. Wie der Lokalpresse in Quincy zu entnehmen ist, hatte er jedoch

auch einige Auseinandersetzungen mit Siedlern, die vereinzelt vor Gericht endeten.

Müllerleile hatte aber auch ein Herz für Kinder, wie sich Zeitzeugen heute noch erinnern. Obwohl sich die Kids vom Quincy manchmal nachts auf dem Melonen Feld bedienten, kippte Müllerleile alle Jahre zur Erntezeit eine Autoladung voll Zuckermelonen auf den örtlichen Schulhof. Jedes Schulkind durfte sich dann eine Melone mit nach Hause nehmen.

Der Brief, den Müllerleile 1948 an seinen Bruder im Durenbach schrieb, dürfte der letzte gewesen sein, den er nach Deutschland sandte. Die Zeilen drücken zwar immer noch eine familiäre Verbundenheit aus, sie beinhalten jedoch wenig Mitleid, eher nüchterne Realitätsbezogenheit. Selbstmitleid war Lous Müllerleile stets fremd. Als Pionier im äußersten Westen der USA war er gewohnt, mit Gottvertrauen anzupacken. Interessant auch, wie der alte Farmer die neuen Einwanderer aus Deutschland beurteilt!

Er findet sie einfach nur „prahlerisch“, „rechthaberisch“ und „eigensinnig“. Der Bauernsohn aus dem Schutttertäl war längst in Amerika angekommen, er empfand sich als Amerikaner. Dem Land seiner Väter fühlte er sich zwar noch, wenn auch distanziert, verbunden. Sein aufrichtiger Wunsch und seine Hoffnung: „Ich hoffe, dass nach dieser schweren Prüfung (durch zwei Weltkriege) Gott sich des Deutschen Volkes erbarmen wird ....“

Ludwig Müllerleile verstarb ohne Nachkommen am 19. Oktober 1954 in Spokane, WA.

## Anmerkungen:

- 1) Der Brief ist im Privatbesitz von Rosa Müllerleile,  
Welschensteinach – Frau von Ludwig Müllerleile geboren  
auf dem Sigmundenhof - Durenbach
  
- 2) Laut Passagierliste ist Ludwig Müllerleile am 4. Juni 1898  
von Antwerpen aus mit dem Dampfschiff „Friesland“  
ausgewandert.  
Ankunft in New York-Ellis Island am 14. Juni 1898.
  
- 3) Faye Morris: „They Claimed a Dessert“, Quincy, WA, 1976.

Zu besonderem Dank verpflichtet bin ich Frau Rose Marie  
(Sue) Müllerleile, N.4728, Lee Street, Spokane, WA, 99207. F  
Frau Müllerleile verdanke ich umfangreiche Daten zur  
Biographie von Ludwig Müllerleile.